



Ausgabe 5/16

SAUSENDER HEULER

HOGWARTS SCHÜLERZEITUNG



7 Knut

Mittwoch, 10. Februar 2016

Schnatzklau und Pseudo-Treiber

Oder Wie die Löwen die Adler in den Horst schickten

Nach dem Quidditchclub in der vorletzten Woche hat inzwischen endlich wieder der ganz normale Quidditchwahnsinn auf Hoggi begonnen. Es stehen nervenaufreibende Wochen vor uns, bevor wir den neuen (oder alten) Gewinner des Quidditchpokals kennen. Den Anfang machten die Teams aus Gryffindor und Ravenclaw. Allein diese Ansetzung versprach ein hochspannendes Spiel, standen sich doch zwei äußerst erfahrene Mannschaften gegenüber.

Überraschend schnell konnten die Teams aufs Feld kommen, die Kapitäne **Sabia McFlurry** und **Magnolia Plivea** schienen gut vorbereitet und hatten die Aufstellungen schon frühzeitig fertig gestellt und bei Spielleiterin **Professor Horrible** eingereicht. Wie schon beim Abschlusspiel der letzten Saison war Gryffindor eindeutig überbesetzt. Diesmal wurden neun Spieler angekündigt,

von denen acht das Quidditchfeld betreten – Nummer 9 hatte sich kurzfristig in den Katakomben verlaufen und erschien verspätet. Doch davon ließ sich niemand irritieren und Professor Horrible pfiß das Spiel an. Gryffindor-Jägerin **Sabrina Laxness** rauschte mitten auf das Feld und konnte einige Quaffel bei einer Versammlung beobachten. Ob die wohl auch noch ihre Taktik besprachen? Ihre Kollegin **Arya Taralom** auf der Treiberposition machte es besser und erwischte einen der schwarzen Bälle mit ihrem Treiberholz. Die Ravenclaws in Form von **Frida Karlsson** als Jägerin und **Lilith O'Sullivan** als Treiberin verfehlten ihre anvisierten Ziele in der Folge allerdings mehr oder minder deutlich. Doch das war egal, als Sucherin **Sabia McFlurry** sich an Freund und Feind vorbei schlängelte und ein Glitzern sichtete. Doch noch konnte sie den Schnatz nicht zu



Viele Quaffel befanden sich eng beieinander auf dem Quidditchfeld – trotzdem gingen kaum welche davon durch die Torringe.

fassen bekommen, während sich **Magnolia Plivea** vor dem Glitzern fürchtete und lieber das Weite suchte...

Charlott Cloverleaf, ihres Zeichens Jägerin der Löwen, setzte ihre Fähigkeiten gewinnbringend ein und schnappte sich endlich einen der zahlreichen Quaffel. Doch die folgende Frage konnte Hüterin **Lilith O'Sullivan** souverän abwehren und somit die ersten Punkte für ihr Team holen.



Leider bekam sie keinen Konterquaffel. **Amenda Sheep** auf Seiten Gryffindors holte sich jedoch geschickt den zweiten Klatscher für ihr Team.

Jäger **Edwin Edinburgh** raste danach quer über das Feld und fand mit seinen Adleraugen einen der wenigen Plätze, die nahezu komplett von Quaffeln umgeben waren. Treiberin **Magnolia Plivea** hingegen tauchte in die leeren Tiefen des Spielfeldes ab und erschien mit leeren Händen, bevor Sucherin **McFlurry** sich wieder mutig, aber erfolglos ins Glitzern wagte. **Veith Crowley** war da als Jäger schon erfolgreicher und fing zumindest einen Quaf-

fel, den er auch zielgenau durch einen der Torringe beförderte. Hüterin **O'Sullivan** war nicht schnell genug von ihrem Ausflug ins Treiber-Dasein zurückgekehrt. Sucherin **Plivea** traute sich immer noch nicht ins Glitzern hinein. Ihr Teamkollege **James Rockwood** in der Riege der Jäger war da mutiger und klaute den beiden Suchern den Schnatz vor der Nase weg. Niemand – außer **Jeremy Fudd** auf der blauen Tribüne der Adler – war von diesem Spielzug sonderlich überrascht. Selbst die Spieler waren sich einig, dass auch die Löwen im umgedrehten Verhältnis so gehandelt hätten.

„Wir sollten auch mal Quaffel fangen.“

Hüterin Lilith O'Sullivan

Der bunte Reigen begann von vorne als Jägerin **Laxness** sich sogleich einen Quaffel schnappte und diesen, an Hüterin **O'Sullivan** vorbei, direkt durch einen Toring beförderte. Das nahm **O'Sullivan** zum Anlass, ihrem Team einen >

unkonventionellen Vorschlag zu machen: „Wir sollten auch mal Quaffel fangen.“ Jäger Crowley versuchte dann auch gleich die Adler von dieser Idee abzubringen. Nach einigem Hin und Her befand Raven-Kapitänin Plivea dann, dass Ravenclaw den Schnatz fange und trotzdem verliere. Treiber Taralom und Gryffindor-Hauslehrerin Professor Blackbird waren sich darin einig, dass dieses Unterfangen nur gelänge, wenn Ravenclaw den Schnatz überhaupt in die Finger bekäme. Taralom nahm die Sache – sprich den Schnatz – fest entschlossen einfach selbst in die Hand. Somit gab es einen neuen Spielstand von 1:1 nach mehrmaligem Schnatzklau.

Der Schnatz verzog sich leicht verstört in einen ruhigeren Bereich des Spielfeldes und pflegte die zerzausten Flügelchen. Dann konnte das Spiel auch schon weitergehen und Jägerin Karlsson holte den ersten Quaffel der Adler. Der rote Hüter **Rupert Pettersby** flog dem Quaffel entschlossen entgegen, hatte aber keine Chance, da Karlsson einfach zu schnell für ihn war. Hüterin O’Sullivan war kurzzeitig so verwirrt, dass sie daraufhin einen Konterquaffel einforderte, bis ihr auffiel, dass dann ja sie ein gegnerisches Tor

Es stehen nervenaufreibende Wochen vor uns, bevor wir den neuen (oder alten) Gewinner des Quidditchpokals kennen.

hätte verhindern müssen. Stattdessen war sie wieder als Treiberin gefordert, was sie zu der leicht geschockten Aussage „Das bin auch ich“ führte. Da sie zu keinem Fund kam, rief Spielleiterin Horrible sie gleich nochmal auf, konnte sich aber selbstständig korrigieren und schickte Sucherin McFlurry auf den Weg. Doch auch sie tauchte zu tief hinab und irrte mit leeren Händen umher. Dafür wollte es Magnolia Plivea auf der anderen Seite endlich besser machen und flog trotz ihrer vorherigen Angst zielsicher ins Glitzern hinein. Dort verharrte sie dann allerdings eher planlos.

Jägerin Cloverleaf hingegen beschloss, dass sie die Quaffel lieber beobachten wolle als diese zu fangen. Treiberin Sheep jedoch sah das anders und fing einen roten Ball, passend zu ihrem Quidditchumhang. Ihr Wurfarm war

leider vom Treiberholz blockiert, sodass der Ball in den abendlichen Wald hinein flog. Dafür fand Jäger Edinburg auf Seiten der Adler einen Klatscher. Kapitänin Plivea blickte sich daraufhin verwirrt auf dem Spielfeld um und fragte sich laut, ob es überhaupt noch weitere Klatscher gäbe. Man erklärte ihr mehrstimmig, dass noch zwei davon fangbar wären. Scheinbar hatte sie wieder Pergamente beschreibend auf ihrem Besen gesessen und dem Spielgeschehen wenig bis gar keine Beachtung geschenkt.

Nun fügte sich auch Sucherin McFlurry in die Riege derer ein, die den falschen Ball fingen, denn sie hielt einen Quaffel in der Hand und verwandelte ihn auch direkt in weitere 5 Punkte für ihr Team. Jäger Crowley versuchte ihr das direkt nachzumachen, fand sich jedoch nur zwischen Quaffeln wieder. Doch nun folgte eine wahre Quaffelparade. Jägerin Laxness, Treiberin Taralom und Treiberin O’Sullivan schnappten sich jeweils einen und warfen sie formschön an den Torringen vorbei. Einzig Jägerin Karlsson griff daneben und konnte nicht an der Parade teilnehmen. Als Ausgleich durfte Treiberin O’Sullivan dafür gleich zwei Mal. Netterweise flog sie aber neben

dem Spielfeld herum und signalisierte so, dass sie keine Lust auf einen neuen Versuch hatte. Sucherin McFlurry hatte dafür sehr viel Interesse an einem kleinen Glitzerding direkt vor ihr. Sie schloss ihre Hand fest darum und endlich hatte die Reise des Schnatzes für diesen Abend ein Ende. Die Löwen gewannen das erste Spiel der Saison mit **225:20** gegen die blauen Adler und übernahmen vorerst die Führung in der Tabelle. • sb

Talk im Turm – Professor Apollonius hakt nach!

Magnolia Plivea: Tanzmaus und Schulsprecherin aus Leidenschaft

In der neuen Serie „Talk im Turm“ dreht sich alles um Schülerinnen und Schüler, die durch herausragende und besondere Leistungen in Hoggi auffallen. Den Anfang macht Schulsprecherin **Magnolia Plivea**, welche nun auf dem „heißen Stuhl“ im Astroturm erwartet wird. Ich mache es mir schon in meinem Sessel bequem und genieße die Ruhe, welche in unserer belebten Schule ja Seltenheitswert hat...was auch gut so ist. Plötz-

lich schießt Miss Plivea schon in den Raum, sodass es mir fast die teuren Teetassen vom Tisch fegt, und entschuldigt sich für ein Zuspätkommen, welches keines ist. Pünktlich wie man sie kennt erscheint sie zu unserem Gespräch und nimmt Platz. Freundlich, lächelnd und bestens gelaunt steht Sie mir Rede und Antwort.

Jedoch gesteht sie auch, dass sie erst etwas überrascht und irritiert war, warum ich ausgerechnet sie zum Gespräch in den Turm geladen hatte. Sie traute mir doch tatsächlich zu, ich habe sie geladen, weil sie etwas ausgefressen hatte. Ich kichere und greife nach einem der Kekse, die ich eigentlich für meinen Gast bereit gestellt hatte.

Freudestrahlend erzählt sie mir nun, dass sie seit Oktober 2013 an unserer Schule ist und total happy war, endlich Hoggi besuchen zu dürfen. „Ich war ziemlich glücklich und konnte es gar nicht glauben, auch wenn ich mir den Anfang >

„Ich wollte von der ersten Sekunde an nach Ravenclaw und würde diese Entscheidung auch nie bereuen.“

Magnolia Plivea



Höchst erfreut war Magnolia Plivea laut eigener Aussage, als sie der Brief mit der Zulassung auf Hoggi endlich erreichte.

hier vermutlich selber schwerer gemacht habe als nötig“, berichtet sie mir. Auf meine Nachfrage wieso, antwortet sie, dass es wohl anfängliche Probleme bezüglich gewisser Namen gab und dass „... ich mich mit unserer Schulleitung anlegte und damit drohte, mich ‚Kackhaufen‘ zu nennen... Später dann war ich ein wenig zu übereifrig...“. Mir fällt ja fast vor Entsetzen die Brille in die Tasse. Miss Plivea deutet meinen Gesichtsausdruck, der wohl an den „Schrei“ von Edvard Munch erinnert, richtig und ergänzt besorgt: „Halten Sie mich jetzt bitte nicht für einen schlechten Menschen!“ Nichts läge mir ferner und mit dem Namen Magnolia hatte man sich ja auch gütig geeinigt und sind wir doch mal ehrlich: Eine Pflanze, die für Reinheit und Schönheit

steht, ist doch eine bessere Wahl als ein...Sie wissen schon. Die aus dem Schwarzwald stammende Schülerin plaudert nun munter von ihrer Kindheit in Deutschland, welche sie mit viel Schnee, langen Wanderungen durch den selbigen, Lagerfeuer, der Fußball-WM (eine Muggel-Sportart) und Versteckspielen verbindet. Ein besonderes Highlight war für sie, als endlich die ersehnte Eule aus Hoggi bei ihr ankam und man sie in das Haus Ravenclaw einteilte. „Ich wollte von der ersten Sekunde an nach Ravenclaw und würde diese Entscheidung auch nie bereuen. Ravenclaw hatte die Eigenschaften, die mir am besten gefallen. Ich persönlich wäre aber auch nicht mutig genug, um nach Gryffindor zu kommen oder gerissen genug für Slytherin. Lieber verlasse ich mich auf das, was man sicher weiß und Wissen ist ja in Ravenclaw großgeschrieben.“ (Anm. d. Red.: Im Duden übrigens auch.) Eine fundierte und ehrliche Persönlichkeitseinschätzung, die mich zu der Frage führt, ob sie denn nicht loyal genug für Huffelpuff sei? Mit großen Augen blickt sie mich an und gibt mir zu verstehen: „Das würde ich so nicht sagen. Huffelpuff stand bei

mir auch in der engeren Auswahl, aber schlussendlich habe ich mich für Ravenclaw entschieden.“ Dass ihr Wissen sehr wichtig ist und sie auch gern bereit ist, viel zu lernen, wird immer wieder deutlich. Jedoch betont sie auch, dass eine gute Mischung aus „Theorie und Praxis“ wichtig sei...in der Schule, wie auch im Leben. Wahrscheinlich gehören deshalb Fliegen, Pflege magischer Geschöpfe und auch Verteidigung gegen die dunklen Künste zu ihren Lieblingsfächern. Bei der Frage, ob sie denn ein Fach am liebsten streichen würde, werde ich überrascht: „Ich finde alle Fächer wichtig und würde keines streichen. In jedem Fach gibt es mal Themen, die man nicht so mag, aber wer hat das nicht?“ Grinsend stimme ich dem zu und reiche ihr ein paar Aniskekse. In lockerer Runde, ohne auf die Uhr zu sehen, plaudern

„Ich finde alle Fächer wichtig und würde keines streichen. In jedem Fach gibt es mal Themen, die man nicht so mag, aber wer hat das nicht?“

Magnolia Plivea

wir über das Tanzen...ihre große Leidenschaft, der sie seit unglaublichen 13 Jahren schon nachgeht. Ihre Augen fangen an, zu strahlen, und wir reden über Gardetanz und Rock'n'Roll und philosophieren über die Zusammenhänge von Tanz und Charakter. „Ja, übers Tanzen könnte ich stundenlang reden!“...und das hätten wir wohl auch, wenn nicht die Turmuhr laut und deutlich schlagen würde. Ich frage sie, was es für sie bedeutet, Schulsprecherin zu sein. Mit freudiger Mine antwortet sie: „Für mich persönlich bedeutet das, dass ich für andere immer ein offenes Ohr habe und versuche, Schülern aus allen Häusern zu helfen. Ich habe persönlich sehr viel Spaß daran und finde es schade, dass meine Zeit als Schulsprecherin leider schon bald vorbei sein wird.“

Sehe ich da etwa eine Träne im Augenwinkel? Ich denke schon! Und dann fügt sie noch hinzu: „Ich wünsche mir für Hoggi beziehungsweise für alle Schüler, dass jeder hier so wunderbare Freunde findet, wie ich sie gefunden habe. Von daher hoffe ich, dass es Hoggi noch ganz lange gibt und viele Menschen noch den Weg in diese magische Welt finden und diesen Zauber erleben, der allen hier zuteil wird!“ Und schon habe

auch ich ein Tränchen im Augenwinkel. Wir kommen dann nochmal auf das Thema Tanzen zurück und landen bei Knie-Operationen und Oberschenkelzerrungen... wie zwei alte Muggelweiber! Bei der Lebensweisheit eines alten, weisen Mannes „Das wird mit 30 eh alles vorbei sein!“ bricht sie in schallendes Gelächter aus und unsere Zeit ist leider schon vorbei. Ich bedanke mich für das tolle Interview und lasse es mir nicht nehmen, mit unserer Schulsprecherin und Prima-Ballerina-Plivea noch eine „flotte Sohle“ auf das Turmparkett zu legen und einen auf „Dancing-Drude“ zu machen. (Anm. d. Red.: Dazu liegen uns leider keine Erpress...äh, Beweisfotos vor.)

• da

Eilmeldung

Prof. McWilliams musste mit Bedauern feststellen, dass mehrere Zaubertrankzutaten aus seiner privaten Sammlung im Kerker fehlen. Sachdienliche Hinweise – direkt an die Schulleitung zu richten – zu diesem Diebstahl werden belohnt werden.